

Dr. rer. pol. habil. R. Albrecht
Im Wiesenhaus
D. 53902 Bad Münstereifel

25 August 2008

Herrn
Dr. rer. nat. habil. Ulrich Brosa
Amöneburg/Hessen
(durch Fernkopierer/als FAX-Brief)

Guten Tag, Dr Brosa,

nachdem ich verschiedene Medienberichte zum Berufungsprozeß am Marburger Landgericht und zur Verfahrenseinstellung im Strafprozeß am 22.08.2008 las, habe ich mir auch die Dokumentation[1] angeschaut, in der Sie (auch) mein persönliches Engagement 2002/03 dokumentierten.

Zunächst möchte ich sagen: das, was Sie zu meinen Versuchen, die gegen Sie gerichteten Aktionen des kriminellen Mobs in/um Amöneburg durch Aufklärung zu unterbinden, schreiben, stimmt sowohl mit meiner subjektiven Erinnerung als auch mit den objektiven Tatbeständen entsprechend meiner Unterlagen und Notizen überein und ist insofern im Doppelsinn „wahr“.

Heute, in der Rückschau, ist mir auch klar, warum die Behördenleitung der Marburger Staatsanwaltschaft als staatliche Einrichtung und der ermittelnde Beamte, Staatsanwalt Rainer Franosch, mein mehrfach vorgetragenes Angebot, Hinweise zum Täter, der Sie durch e-Postings bedrohte, ignorierte: die Staatsanwälte wußten nämlich erstens schon seit Anfang August 2002, also Monate bevor ich herausfinden konnte, wer sich hinter dem Netzpseudonym bergpower29m@aol.com verbarg, daß es Herr Chr. Ach aus Amöneburg war. Zweitens befremdet mich, daß der (auch von mir) informierte damalige Staatssekretär im hessischen Landesjustizministerium - der heutige Bundesverfassungsrichter und PUM-Hon.-Prof. Herbert Landau - die ihm unterstellten Marburger Staatsanwälte nicht vom Fall ab- und zur Rechenschaft zog. Dies aber hätte Landau als Volljurist und verantwortlicher Berufspolitiker meiner (so subjektiven wie scheinbar rechtsunerheblichen) Meinung nach tun müssen...

Nachdem ich erfuhr, daß Franosch im Amtsgerichtsprozeß am 25. Juli 2007 gemeint haben soll, ich könnte zur Wahrheitsfindung als Zeuge wenig beitragen[2], ist mir auch klargeworden, weshalb Franosch darauf verzichtete, mich als Zeuge laden zu lassen.

Aber wie auch immer: Sollte ich als „gelernter“ Fachjournalist, (ehemaliger) Dozent für „qualifiziertes journalistisches Recherchieren“[3]) und (ehrenamtlicher) Editor von [rechtskultur](#) bzw. [rechtskulturaktuell](#)[4] als „vereinzelter einzelner“ (Carl Marx) mit dazu beigetragen haben, daß sowohl die für Sie lebensbedrohende/n Mobaktion/en als auch die Sie belastenden staatlich-justiziellen Verfolgungs- und Unterdrückungspraktiken eingeschränkt

(wenn auch leider bis heute noch nicht wirksam beendet) wurden dann ist auch mein damaliges bürgerrechtliches Engagement nicht sinnlos gewesen. In diesem präzisen Sinn können Sie diesen Brief, den ich auch Ihrem damaligen Verteidiger, Dr. Edmund Haferbeck, zuschicke, werten und den Text, in Absprache mit mir und gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit der Sie unterstützenden Marburger Humanistischen Union, die ich seinerzeit auf den „Fall Brosa“ hinwies, auch publizieren.

Mit freundlichem Gruß



(Richard Albrecht)

[1] <http://www.althund.de/memo1.html>

[2] http://www.buskeismus.de/berichte/bericht_070725_ag_marburg.htm

[3] Richard Albrecht, SUCH LINGE. Vom Kommunistenprozeß zu Köln zu google.de. Sozialwissenschaftliche Recherchen zum langen, kurzen und neuen Jahrhundert. Aachen: Shaker Verlag, 2008, 110 p. [Reihe Sozialwissenschaften] ISBN 978-3-8322-7333-0, € 12,80 [http://www.shaker.de/Online-Gesamtkatalog/Details.asp?ISBN_978-3-8322-7333-0]

[4] <http://www.rechetskulturraktuell.de>